



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

I. Augusti. Die Ketten-Feyer des H. Petri. Vir vanus in superbiam erigitur, & tanquam pullum onagri se liberum natum putat. Ein eiteler Mann wird erhoben in die Hoffart/ und vermeinet/ er sey frey ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

...hat / als er zu Gott ge-
...: Minor sum cunctis mis-
... rationibus tuis, & voluntate tua,
... quam explevisi seruo tuo. Ich
... bin geringer als alle deine Barm-
... herzigkeit / und als dein Wille / wel-
... chen du in deinem Knechte erfüllst
... soll. Gen. 32. v. 10. Ja sie hat viel-
... mehr noch eine tieffere Verachtung
... seiner selbst in ihm erlernt: dann als
... er den Geist in seinem letzten Ende all-
... bereit wollte aufgeben / war dieses
... gleichfalls die letzte Gnade / wel-

...che er seinen lieben Kindern anbe-
... sohlen / indem er ihnen den väterlichen
... Segen gegeben hat; allermaßen er
... nicht / wie Jacob / von ihnen verlangt
... hat / daß sie ihn begraben sollten in
... spelunca duplici, in der zweyfa-
... chen Höle / mit zweyfacher Ehre / wel-
... che denen adelichen todten Körpern in
... einem Sarge und in einer Gruft zu
... geschehen pflegt; sondern daß sie ihn /
... wie einen Hund / sollten hinaus auff
... einen Mist-Haufen werffen.

I. Augusti.

Die Ketten-Feyer des H. Petri.

Virvanus in superbiam erigitur, & tanquam
pullum onagri se liberum natum putat.

Ein eiteler Mann wird erhoben in die Hoffart / und vermei-
net / er sey frey geböhren / wie ein junger Wald-Esel.

Job. 11. v. 12.

1. Betrachte / daß der Mensch /
welcher allhier eitell genen-
net wird / ein Mensch sey /
der an Weisheit / am Verstande / und
an allen andern guten Dingen. Dañ
sich bringet es mit sich das Hebräische
Wort Raca, aus welchem das Wort
Vanus, eitell / seinen Ursprung hat.
Eben dieses Wort hat auch Christus
gebraucht / als er gesprochen: Qui di-
xerit fratri suo Raca, id est, Vane, ro-
Augustus.

us erit concilio. Wer seinem Bru-
der sagen wird Raca / das ist / eitell /
der wird schuldig des Rathes.
Matth. 5. v. 22. Und gleichwohl / (wer
sollte es glauben?) gleichwohl ist ein
solcher Mensch derjenige / welcher ge-
meiniglich mehr als alle andere hof-
färtig wird! Virvanus in superbi-
am erigitur, ein eiteler Mann wird
erhoben in die Hoffart. Ja er wird
dermaßen hoffärtig / daß er ihm einbil-
det /

det / er sey in der Welt über sich selbst Herr/er wil sich seiner Obrigkeit nicht gebührend unterwerffen / er verehret sie nicht / er gehorsamet ihr nicht / und verlanget schier von allen Gesetzen befreiet zu seyn. Unterdessen aber vermercket er nicht / daß er eben dasjenige verlange / was ihm selbst ein junger Wald-Esel eitel zu versprechen pfleget/welcher ihm mit dem größten Hochmuth einbildet/ er sey unter den Thieren zu der Freyheit geböhren worden. Aber/ O wie sehr betrügt er sich! Dañ wann andere Thiere bey dem Saugen an ihrer Mutter frey gelassen werden/so wird er auffgefucht/zu starcken Diensten gezwungen / angebunden / zur Mühe und Arbeit / zu dem Schweiß/und zu Tragung der Bürde angehalten / wie andere seines gleichen/die in dem Stalle geböhren werden. Vir vanus in superbiam erigitur. & tanquam pullum onagrisse liberum natum putat. Ein eiteler Mann wird erhoben in die Hofart/und vermeinet/er sey frey geböhren/wie ein junger Wald-Esel/welcher sich mit der närrischen Einbildung betrügt / die er von sich selbst hat. Derohalben muß man wissen/daß der Mensch nicht geböhren sey zu leben ohne Gesetz / wie es ihm gefällt; sondern daß ihm vonnöthen sey/ in seinen Banden zu verbleiben mit eben der selbstigen Ruhe / mit welcher der H.

Petrus in seinen Banden verbleiben ist. Siehest du nicht / daß er in seinen Banden ganz stillam und ruhig geblieben / indem ihm in denselben ein süßer Schlaf ankommen ist. Erat Petrus dormiens inter duos milites, vinculus catenis duabus. Petrus schloß zwischen zweyen Soldaten / und war gebunden mit zwey Ketten. Act. 12. v. 6. Derohalben muß auch du deine Sache ansehn wann du nicht wilt für ein Wald-Thier / sondern für einen Haus-Genossen deines Herrn gehalten werden. Es seynd aber zweyerley Ketten von welchen keiner hoffen kan völlig erlediget zu werden. Die erste ist die Kette der Gebote/welche aller gerechten Menschen Ketten seynd. Wenn diesen Ketten beständig verbleibet/ist völlig befreiet von zweyen andern Ketten / nemlich von den Ketten der Sünde und der Straffe. Wer aber in den Ketten der Gebote nicht beständig verbleibet / der fälltt alsobald in die Sünden/welche eigentl. in die Ketten der Sünder auff Erden seynd. Und wer von diesen Ketten der Sünde nicht zu seiner Zeit wiederum zu lösen Ketten der Gebote kehret/der fälltt endlich in die Ketten der Straffe/welches die Ketten der Verdammten in der Hölle seynd. Aber hüte dich wohl/ dann wann du mehr die Ketten der Sünder/als die Ketten der Gerechten verlan

verlangst / so wirst du auch endlich mühen zu deinem grossen Ubel in jene Ketten gehen / in welche du nicht verlangst zu gehen / nemlich / wie gesaget / in die Ketten der Verdänten.

2. Betrachte erslich / wie vortreflich die Ketten der Gebote seyn? Es hat zwar bey dem ersten Anblick das Ansehen / daß sie dich stark binden; allein dem ist nicht also. Dann sie machen mehr als alle andere Dinge / daß du frey wirkst / dieweil sie machen / daß du noch der Vernunft / und nicht nach der Begierlichkeit wirkst. Wann man die Wahrheit bekennen wil / so ist kein Mensch mehr ein Knecht / als welcher ein Knecht ist seiner eigenen Begierlichkeiten. Dann wer diesen unterwerffen ist / der ist gleichsam genöthiget sich auch in das Ubel zu begeben / welches er hasset. Ego autem carnalis sum; venundatus sub peccato; non enim quod volo bonum, hoc ago, sed, quod odi, malum. Ich aber bin fleischlich unter die Sünde verkauft; dann ich thue nicht das Gute / welches ich wil / sondern das Böse / welches ich hasse. Rom. 7. v. 5. Mein derjenige ist frey / welcher seinen eigenen Begierlichkeiten nicht dienet / sondern über sie herrschet. Dieses aber erlangest du / wann du denen Geboten gehorsamest. Bedünck dich nun / diese schönen Ketten seyn dir ein Spott? In diese Ketten seynd dem

Gerechten wie eine güldene Gnaden-Kette / welche seinen Hals auff keine Weise bindet / sondern vielmehr zieret / und machet / daß er seinen Hals mit grösserer Ehre könne in den Himmel erheben. Wann wir aber gleichwohl sagen wollen / diese Ketten binden den Hals des Gerechten auff solche Weise / daß sie ihn in der Unterthänigkeit zu Gott halten / so ist auff's wenigste gewiß / wann sie ihn binden / daß sie ihn nicht beschweren; dann gleichwie sie ihm zu grösser Ehre gereichen / also bringen sie ihm die höchste Wollust und den höchsten Gewinn. Daß sie ihm die höchste Wollust bringen / ist ganz gewiß; dann / wer warhafftig gerecht ist / das ist / wer die guten Werke nicht aus einem äusserlichen Antriebe der Furcht / sondern allein aus Liebe verrichtet / der empfindet kein Gesetz so wenig / daß er bisweilen auch zu sagen pfleget / er habe kein Gesetz. Lex iusto non est posita, sed iniustus. Dem Gerechten ist kein Gesetz gesetzt / sondern denen Ungerechten. 1. Tim. 1. v. 9. Nicht zwar / als ob nicht auch der Gerechte / so wohl als der Ungerechte / dem Gesetz unterworfen sey; sondern dieweil alles dasjenige / was einem auferleget / als eine Bürde auferleget wird. Dem Gerechten aber ist das Gesetz keine Bürde / sondern eine Freude; dieweil es ihn allein dazu verbindet / was der Vernunft gemäss /

mäß / das ist / zu dem jenigen / was er
thäte / wann auch das Gesetz nicht wä-
re. Und also ist ihm das Gesetz zwar ge-
geben / aber nicht aufgelegt worden.
Allein dem Ungerechten ist es auf-
gelegt / welcher es / als eine Bürde / gern
von dem Halse werffen wolte. Gleich-
wie demnach gewiß ist / daß sie eine
Freude bringen / also bringen sie auch
einen Gewinn. Dann / wer weiß nicht /
was für einen grossen Nutzen der ge-
rechte Mensch aus diesen Ketten be-
komme / in welche ihn das Gesetz bin-
det? Es ist genug gesagt / daß sie Ket-
ten des Heyls seyn. Vincula illius al-
ligatura salutaris. Seine Ketten
seyn eine heylsame Verbindniß.
Eccl. 6. v. 31. Nemlich so wol des zeitli-
chen / als des ewigen Heils. Dann /
gleichwie dem unschuldigen Joseph
seine Ketten eine Gelegenheit gewes-
en / daß er erstlich von Gott absonder-
lich beschützt / und hernach von den Ket-
ten auff den Thron gesetzt worden; al-
so machen es auch die Ketten des Ge-
rechten. Sie machen erstlich / daß ihm
Gott gnädiger sey in denen Begeben-
heiten dieses sterblichen Lebens. In
vinculis non derelinquam illum.
Ich wil ihn in den Ketten nicht ver-
lassen. Hernach machen sie auch / daß
ihn Gott von eben diesen Banden
endlich zur himmlischen Glori erhöhe.
Donec afferret ei Sceptrum regni.
Bis er ihm den Scepter des Reg-

ches brachte. Sap. 10. v. 14. Es ist
zwar wahr / daß aus denen leiblichen
Ketten dieser Welt gar selten einer zu
dem Reiche erheben werden. De car-
cere catenisque interdum quae-
sugredietur ad regnum. Bisweilen
wird einer aus dem Gefängniß
und Ketten zum Königreich
kommen. Eccl. 4. v. 14. Aber aus den Ket-
ten / von welchen wir allhier redet / ge-
schiehet es unablässlich. Wie ist es mög-
lich / daß du dich nicht
antreibest völlig in diesen Ketten zu
verbleiben / was du darinnen bist / ab-
zulegen / wann du nicht
wollen bist? Seelig seynd die Ketten
zu machen / daß du wahrhaftig
höchster Ehre ein Herr deiner
Bist / dein Herz mit Freuden anfüllen
und dir nicht allein in dem Leben
deinem höchsten Nutzen die
Hülffe / sondern auch nach dem Tode
das Himmelreich erlangen.

3. Betrachte zum andern
die Ketten der Sünde von den Ketten
der Gebote unterschieden seyn. Die
Ketten der Sünde seynd also beschaffen
/ daß man nicht unterscheiden kann
ob die Schande / welche sie mit sich
bringen / oder der Schmerzen
auch der Schaden grösser sey. Denn
die Schande belangend / gleichwie
Gerechten von ihren Ketten eine Eh-
re bekommen; also haben die Sünd-
er von ihren Ketten eine Unehre. Was

ist ein größere Schande/ als wann
 man / gleich einem unvernünftigen
 Thiere/ der Gewaltthätigkeit des Gei-
 ges der Unjust und des Ehr. Geiges
 sich unterwirft / indem doch drey
 unglückselige höllische Furien eben die
 unigen seynd/ welche von dem H. Jo-
 hannes beschrieben werden? Statim
 cum sequitur, quasi bos, ductus ad
 viciniam, & ignorat, quod ad vin-
 cula stratus trahatur. Er folgt ihr
 allbald nach/ wie ein Ochs/ der zu
 der Schlacht . Banck geführt
 wird / und weiß der Narr nicht /
 daß er in die Ketten gezogen wird.
 Prov. 7. v. 22. Den Schmerzen be-
 hangend / was kan dein Herz jemahls
 für eine Vergnügung finden / indem
 du endlich deine Ketten in das höchste
 Emd fähren / und nichts anders ma-
 chen / als daß sie dich mit Scrupeln/
 Mühseligkeiten/ Angst und Tribfal
 beladen? Sie seynd eine solche Last /
 welche zwar mit größter Pein herum-
 geschleppt / aber nicht getragen wer-
 den kan. Quasi vinculum plaustrum
 peccatorum. Die Sünde ist wie eine
 Wagen . Kette. Isa. 5. v. 18. Den
 Schaden betreffend/ berauben sie dich
 nicht allein des Göttl. Schutzes / son-
 dern machen dich auch alsobald so zu
 einem Sklaven des Teuffels/ daß du/
 bald du stirbst / ewig verlohren bist.
 Wann du mir aber sagest / du werdest
 in dem letzten Augenblicke deines Le-
 Augustus.

bens dich bekehren / und aus den Ket-
 ten loß machen / so frage ich dich / wer
 dir solches verspricht? Ad cuius con-
 fugietis auxilium, zu wem werdest
 ihr um Hülffe flehen/ sagt der Herr/
 ne incurvemini sub vinculo, da-
 mit ihr nicht unter der Ketten in
 selbiger letzten Stunde eures Lebens
 mehr als zuvor gebogen werdet / &
 cum interfectis cadatis, und unter
 denen Erschlagenen auch in die aus-
 serste Verdammniß fallet. Isa. 10. v. 3.
 Dahero ist vonnöthen/ daß man selbige
 also schädliche / harte und schändli-
 che Ketten gleich jezo von sich werffe /
 indem wir der Göttlichen Hülffe noch
 gang vergewissert seynd. Excutere
 de pulvere, confurge, sede, Jerusa-
 lem; solve vincula colli tui, capti-
 va filia Sion. Erschütte dich vom
 Staube / stehe auff und setze dich /
 Jerusalem; Löse auff die Bande
 deines Halses/ du gefangene Toch-
 ter Zion. Isa. 51. v. 2. Wann du willst/
 so kanst du dich auff dreyerley Weise
 davon erledigen; durch die Reue und
 Leid/ durch die Beichte/ und durch die
 Genugthuung. Die Reu und Leid
 wird machen/ daß dir dieselben Ketten
 keine Schande mehr seyn werden/ die-
 weil sie durch den edlen Schmerzen
 aufgelöst/ oder/ besser zu sagen/ ange-
 zündet/ und mit seinen Flammen ein-
 geschert worden. Ecce, ego video
 viros solutos in medio ignis, & ni-
 hil

hil corruptionis in eis. Siehe / ich sehe ledige Männer mitten in dem Feuer / und ist nichts an ihnen verlehret. Dan. 3. v. 92. Die Reichte wird dir absonderlich erlangen / daß du dich entbindest von der Last unzählbarer Scrupel / welche dich unablässlich überfallen / und daß also deine harte Ketten dir nicht mehr verdrüsslich seyn; dann diese Krafft hat die Prierliche Hand / daß sie dich von aller Sünde loß machet. Hæc dicit Dominus: affixi, & non affligam te ultra, & vincula tua dirumpam. Also sagt der Herr: ich habe dich beleidiget / ich wil dich aber nicht mehr beleidigen / und deine Ketten zerbrechen / also / daß sie dich nicht mehr werden können in die Hölle führen. Nahum. 1. v. 12. Willst du dich so Hülf-reicher Mittel zu deinem Heyl nicht gebrauchen? Sieh wohl Achtung / damit nach denen Ketten der Sünden nichts anders endlich erfolge / als die Ketten der höllischen Pein. Dieses ist die Ursach / daß die Sünder genennet werden declinantes in obligationes, Weichende von denen Verbindnissen; Pl. 124. v. 5. diem weil sie von denen Geboten weichen zu den Sünden / welche zu der Straffe verbinden.

4. Betrachte / wie viel Ketten der Pein bey den Verdämiten seyn? Die H. Schrifft sagt / es seyen dreyerley.

Die Finsterniß / die Marter / und der unveränderliche Entschuß / welchen Gott gemacht hat / daß er die armen glückseligen Gefangenschafft habe. Die erste Kette ist die Finsterniß / welche allein genung ist / alle Tugenden zu verhindern. Nun aber müssen die Verdämiten auff eine gewisse Weise in dieser Ketten seyn / vincularum compedit, verhalten in den Ketten der Finsterniß. Sap. 17. v. 2. Bilde dir derschalten ein / wie ihnen seyn werde? Die H. Schrifft sagt / daß in der erschrecklichen Finsterniß / welche bey den Engländern in Lage gewähret hat / aus Furcht des größern Übels / keiner sich getrauen einen Schritt von seinem Orte zu thun. Nemo movit se de loco suo. Niemand hat sich von seinem Orte bewegt. Exod. 10. v. 27. Niemand getraute sich zu seinen Brüdern und Bekandten zu gehen / sie zu berheben / oder eine Hülf zu erzeigen. Una enim catena reprobatorum omnium erat colligati. Dann sie werden alle mit einer Kette der Finsterniß zusammen gebunden. Sap. 17. v. 16. Anjago gedendet / wie es den Verdämiten seyn werde? In dem Orte / an welchem sie einmahl seyn / werden sie von ihrer tiefen Finsterniß gleichsam als von einer Kette / wie die Sklaven / der gestalt alle zusammen gebunden.

hunden werden/daran sie zwar einan-
der verfluchen / aber einander nicht zu
schiffe kommen können. Die andere
Kette bestehet in der Marter / in wel-
cher ein jeder ohne Unterlaß heulen
und / aller massen geschrieben stehet/
von der Fürst / wann er erzürnet ist/
non parceret de malitia & de vincu-
lis, von der Bosheit und von den
Ketten nicht verschonen werde.
Ecccl. 17. v. 15. Dann / gleichwie er da-
mit nicht verschonen wird an der
Bosheit; also wird er noch viel weni-
ger verschonen an den Ketten. Wer
den aber aussprechen / was dieses für
Ketten seyn? Wie vielerley seyn sie!
Ketten des Schwerts / des Feuers /
des Bockes / der Schlangen / der Scor-
pionen / der Drachen / und aller ande-
rer schrecklichen Ubel. Es ist unvonnd-
lich / das ich dir alle nach einander er-
zähle / die weil du dieselbe bey dir selbst
schonlich durchgehen kanst. Obwohl
alle beschriebnen Ketten / von denen die
schrecklichen Sinne gepeiniget wer-
den / gleichsam nichts seynd gegen de-
nen von welchen der Geist gepeiniget
wird. Vinculum illius vinculum
verum est. Seine Kette ist eine
echte Kette. Ecccl. 28. v. 24. Dann
diese ist unvergleichlich schwerer / als
die vorige. Die dritte Kette ist endlich
die / welche ihren Ursprung hat aus
dem unveränderlichen Entschlusse
Gottes / und werden dessentwegen

ewige Ketten genennet. Angelos ve-
rō, qui non servaverunt suum
principatum, &c. in iudicium ma-
gni diei vinculis æternis sub cali-
gine reservavit. Auch die Engel/
welche ihr Fürstenthum nicht be-
halten haben / u. hat er behalten
zu dem Gerichte des grossen Ta-
ges mit ewigen Banden unter der
Finsterniß. Judæa. 6. Diese seynd
die Ketten / welche endlich die Verdamn-
ten werden in die Verzweiflung brin-
gen. Gott sagte zu seinem geliebten E-
zechiel: Ecce, circumdedi te vincu-
lis, & non te convertes à latere tuo
in latus aliud. Stehe / ich habe dich
umgeben mit Banden / und du
wirfst dich nicht umkehren von ei-
ner Seiten auff die andere. Jedoch
hat er ihm diese. also scharffe Verord-
nung alsobald gelindert mit folgen-
dem Troste: donec compleas dies
obsidionis tuæ, bis du die Tage der
Belagerung erfülltest. Ezech.
4. v. 8. Diesen Trost aber werden die
Verdamnten in der Hölle niemahls ha-
ben. Die Tage der Belagerung des E-
zechiels / welche eine Vorbedeutung
waren der bevorstehenden Beläge-
rung zu Jerusalem / seynd nicht mehr
gewesen / als drey hundert und neun-
zig / und seynd demnach geschwinde
vollbracht worden. Wann werden a-
ber die Tage derselbigen Belagerung
erfüllet werden / mit welcher die Ver-
damnten

dassiten umringet seynd? Es werden eine Million hundert Jahre vorbe-
 geben / & dies obsidionis non com-
 plebuntur, und gleichwohl werden
 die Tage dieser Belägerung nicht
 vollbracht seyn. Es werden funffzig
 Millionen vorbe- gehen / & dies non
 complebuntur, und die Tage wer-
 den nicht vollbracht seyn. Es wer-
 den hundert Millionen vorbe- gehen /
 & dies non complebuntur, und
 die Tage werden nicht vorbe- ge-
 hen. Es werden mehr Millio-
 nen vorbe- gehen / als Sand-
 Körnelein wären / wann sie die
 ganze Erde bis an die Sternen er-

füllen sollten / & dies obsidionis non
 complebuntur, und die Tage wer-
 den gleichwohl nicht vollbracht /
 auch darzu noch kein rechter An-
 seyn. Was würde es der Vortheil
 dir werden / wann du selbste vor-
 werden / indem du dich fürchtst /
 wenige Tage in den Ketten der Sün-
 de zu verbleiben? Es würde sich
 keine Hilfe mehr übrig sein in alle
 Ewigkeit. Die Ketten der Sünde
 haben ein Ende mit dem Leben der Sün-
 den der Sünde enden sich in dem
 Tode; aber die Ketten der Pein werden
 niemahls kein Ende nehmen.

II. Augusti.

Amen, amen, dico vobis; si quis sermonem

meum servaverit, mortem non videbit in eternum.

Wahrlich / wahrlich / sage ich euch; wann jemand mein Wort
wird halten / der wird den Tod nicht seyn ewiglich.

Joan. 8. v. 51.

Betrachte den grossen Unter-
 scheid zwischen einem unge-
 lehrten und unerfahrenen
 Hirten / welcher die Kräfte der Kräu-
 ter sein Lebetage niemahls gewußt hat;
 und zwischen einem wohl-verständi-
 gen Arzte / welcher ein Kraut von dem
 andern völlig zu unterscheiden weiß.
 Beyde gehen über einen mit außer-
 wehsten Kräutern angefüllten Berg.
 Der Hirte würdiget sie nicht eines

Anblicks / sondern gehet vorbey
 tritt eines so wohl / als das andere
 Füßen. Der Arzt hingegen be-
 le / verwundert sich über ihre Stup-
 heit / sucht sie / samlet sie / bindet sie
 sammen in ein angenehmes Wä-
 lein / und / wann er wiederum nach
 Hause kömmt / hebt er sie mit höchstem
 Fleiß auff / damit er sich derselben
 seinem grossen Nutzen gebrauchen
 könne. Bilde dir nun ein / eben dergleichen